

Unsere Mitarbeiter vorgestellt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **67 (1992)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Kommandoturm, auch «Insel» genannt, des Flugzeugträgers «USS George Washington» ist seitlich am Flugdeck rechts (steuerbord) platziert. Er umfasst 8 Decks. Das 5. Deck (der sogenannte 07 level, als untere Fensterreihe erkennbar) ist die Admiralsbrücke, das 6. Deck ist die eigentliche Brücke, auch Navigationsdeck genannt, von welchem aus der Kapitän sein Schiff führt. Zuoberst befindet sich der «Kontrollturm», von wo aus der Flugverkehr auf dem Deck geführt wird.

Sinn und Nutzen riesiger Flugzeugträger

Bei der Bewilligung von Geldern zum Bau eines solchen Schiffes, spätestens aber bei der Übernahme wird unweigerlich immer wieder die Frage nach dem Sinn und Nutzen solcher Schiffe gestellt. Noch während des Vietnamkrieges hatten die USA 24 Flugzeugträger im aktiven Dienst, dieser Bestand ist mittlerweile auf 12 Schiffe reduziert worden (plus ein Ausbildungsträger). Damit ist auch den Budgetrestriktionen in den USA Rechnung getragen worden. Noch ist die Diskussion um eine weitere Reduktion des Flugzeugträgerbestandes auf 10 oder gar 8 Einheiten nicht abgeflaut.

Flugzeugträger haben über viele Jahrzehnte die Politik der Supermacht USA wirksam unterstützt. Unzählige Male war eine der ersten Fragen eines Präsidenten bei Ausbruch einer Krise «Where are our carriers?» («Wo sind unsere Flugzeugträger?»). Die jüngsten Beispiele vom Golfkrieg 1991 und der Jugoslawienkrise belegen deutlich, dass es wiederum Flugzeugträger waren, die zuerst reagieren konnten und vor Ort erhebliche Mittel zu einem sofortigen Eingreifen verfügbar hielten. Damit ist gleichzeitig aber auch gesagt, dass diese Schiffe nicht nur während der Auseinandersetzung mit der ehemaligen Sowjetunion ihre Berechtigung hatten. Krisen der Neuzeit, gerade in der Dritten Welt, erfordern immer wieder ein Instrument, das zur schnellen Reaktion befähigt ist. Flugzeugträger ha-

ben den Vorteil, dass sie relativ rasch verlegbar sind (bis zu 1200 km pro Tag). Im Gegensatz zu Kampfflugzeugen der Luftwaffe, die zur Verlegung in Krisengebiete oft Überflugrechte brauchen, können sie ihre Maschinen autonom einsetzen.

In diesem Sinne muss auch das neueste Schiff dieser Gattung gesehen werden, das übrigens eine Lebenserwartung von etwa 50 Jahren! haben soll. Die «USS George Washington» wird – wie ihre Schwesterschiffe zuvor – mit grosser Wahrscheinlichkeit Einsätze fahren, die beispielsweise unberechenbare Diktatoren zurückbinden (Libyen), die auf politische Abenteuer Druck ausüben (Irak), die Hilfeleistungen bei Naturkatastrophen (Philippinen) oder bei politischen Unruhen (Somalia) Evakuierungen, die auch Dritten zugute kommen, offerieren. Sie bringen schliesslich – wenn die Politik versagt – das gewaltige Potential von rund 90 Flugzeugen, im Verbund mit Begleitschiffen und amphibischen Verbänden, zum Tragen. Die Träger, wie die «USS George Washington», sind wie andere militärische Investitionen Garanten für Sicherheit und Unabhängigkeit in jenen Zeiten, die uns bevorstehen und die allzu oft nur schwer voraussehbar sind. Ein Umstand, der angesichts des momentanen Wohlergehens nur allzu rasch und oft vergessen wird. ☒

Unsere Mitarbeiter vorgestellt



Hans Wächter (Wä), geboren am 5. Januar 1920, verheiratet, von Zürich, wohnhaft seit Frühjahr 1967 in Stein am Rhein. Seine drei Kinder sind verheiratet und haben ihrerseits zusammen sieben Mädchen und Buben. Hans Wächter stammt aus dem Instruktionkorps der Artillerie. Er war Kommandant von Rekruten- und Offiziersschulen 1964 bis 1975 in Frauenfeld sowie Waffenplatzkommandant in der Thurgauer Hauptstadt von Ende 1969 bis 1975. Von 1976 bis 1982 kommandierte er als Divisionär die Zentralschulen unserer Armee.

Für den «Schweizer Soldat» bespricht er Bücher aus den Themenbereichen *Sicherheitspolitik*, *Gesamtverteidigung* und *Militärgeschichte*. Dazu steht er dem Chefredaktor für Beurteilungen, Gespräche und Interviews über aktuelle militärpolitische Fragen zur Verfügung.

In der Freizeit stehen Wandern (zusammen mit seiner Gattin und dem Vierbeiner Yaro), Tennis spielen, Wassersport und Geschichtsexkursionen im Vordergrund.



Oberst i Gst Theodor Wyder, geboren 1928 in Glis, Studium der Rechte (lic iur utriusque)

und Sprachen in Dijon, Oxford, Barcelona und Florenz, verheiratet und glücklicher Vater von drei Töchtern, wohnhaft in Uvrier/Sitten. Bis 1986 Instruktionsoffizier der Artillerie und im Gebirgsdienst, Generalstabsoffizier, Truppen-, Schul- und Waffenplatzkommandant, Chef Koordinationsstelle Wallis. Zurzeit Richter am Militärappellationsgericht und Präsident der Walliser Bergrettung. Ist patentierter Skilehrer und -führer, HE-Langlaufmeister als Leutnant.

Wyder war Initiant der Schweizerischen Offizierskimeisterschaften und deren erster OK-Präsident (SOSM) im Jahre 1979. Er machte sich als Präsident der Kantonalen Schützenmeisterschaften 1973 und der DV 1981 des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes verdient. Sein erster Beitrag für den «Schweizer Soldat» galt dem Thema «Dienstverweigerer aus religiösen Gründen» (Nr 11 / 1970). Theodor Wyder ist Autor von Werken über die Gesellschaft, die Armee und die Berge. Seine neuesten Bücher: FINSTERAARHORN (1987), WEHRPFLICHT UND MILITÄRDienstverweigerung (1988), BERGE OHNE ANGST (1990), AKTIVE IMPROVISATION (1991) und SITTEN UND DIE ARMEE (1992), die letzten beiden Werke auch in französischer Sprache.

Wenn der Bergsommer sehr lange ist und die mächtigen Berge in Griffnähe sind, bleibt Theo Wyder nach seinen Worten als Hobby nur noch das Bestreben nach Freundlichkeit und Zufriedenheit der Mitmenschen.